

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Ritsumeikan University, Japan **Betriebswirtschaftslehre, 6. Semester** **Sommersemester 2019**

PLANUNG

Wie hast du dich auf das Studium im Ausland vorbereitet?

Ich habe mich vorab von Herrn Fuchs im International Faculty Office beraten lassen und ergänzend selbst recherchiert, ob das Auslandssemester in Japan für mich geeignet wäre. Daraufhin habe ich meine Bewerbungsunterlagen eingereicht und nach ca. 2 Wochen von Frau Wolf den Zulassungsbescheid erhalten. Bei der Ritsumeikan University musste online einen Fragenkatalog durcharbeiten und zusätzlich Unterlagen beisteuern, wie z.B. einen Letter of Recommendation, welcher von einem Dozenten ausgestellt werden sollte. Da sich bei mir aufgrund der Frist Komplikationen ergaben, muss ich mich an dieser Stelle bei Frau Janas und Herrn Fuchs bedanken, die mich hierbei sehr unterstützt haben. Den erforderlichen Sprachnachweis (C1 in Englisch) konnte ich durch das an der FH angebotene Sprache-und Sozialfach nachweisen. Für das Visum benötigt man das Certificate of Eligibility, welches von der Ritsumeikan University ausgestellt wird und die benötigten Formulare, welche man auf der Website des japanischen Konsulats findet. Der Beantragungsprozess im Konsulat in Düsseldorf an sich hat nur wenige Minuten gedauert und war komplett unkompliziert. Nach einer Woche hatte ich meinen Reisepass samt Visum zurück.

Da im Wintersemester mehrere Gaststudenten von der Ritsumeikan University an der FH studiert haben und das IFO unsere Kontaktdaten ausgetauscht hatte, konnte ich vor Beginn meines Auslandssemesters schon einige Informationen über meine Gastuniversität erfahren.

Wer war dein Ansprechpartner an der Partnerhochschule?

Eri Tanaka, etana-a@st.ritsumeai.ac.jp

Tanaka-san hatte uns vor der Anreise regelmäßig mit Infos versorgt und hatte auch während unseres Aufenthaltes immer ein offenes Ohr für uns.

GASTHOCHSCHULE

Wie war das Studium an deiner Gasthochschule?

Die Unterrichtssprache wurde in Englisch gehalten. Die Vorlesungen würde ich als weniger theorie-lastig als an der FH einstufen, oftmals mussten wir in einer Gruppe oder in Einzelarbeit Aufgaben bearbeiten und daraufhin präsentieren. Von meinen Vorlesungen würde ich lediglich International Accounting und Project Management als wirklich stark theorie-lastig einstufen.

Unterrichtsmaterialien wurden uns in der Regel zur Verfügung gestellt, lediglich für japanisch mussten wir uns ein Lernbuch anschaffen, welches jedoch im Büchershop auf dem Campus erhältlich war.

Die Professoren waren stets freundlich zu uns und hatten viel Erfahrung in der Praxis. Zudem gibt es einige deutsche und deutschsprachige Dozenten an der Ritsumeikan University,

Klassische Abschlussprüfungen zum Ende des Semesters wie bei uns üblich gab es nicht. Die Note erarbeitet man sich quasi während des Semesters, meistens durch Assignments oder Präsentationen.

Welche Kurse hast du belegt und wie hoch war jeweils der Arbeitsaufwand?

Ich habe insgesamt 7 Kurse belegt.

Der Arbeitsaufwand war grundsätzlich geringer als ich es vom Studium hier gewohnt war.

Bei International Accounting bestand die Note aus einem Test sowie einem Report, welche allesamt ziemlich wenig Arbeitsaufwand erforderten.

In International Industries mussten wir 4 Reports á 500 Wörter zu verschiedenen Themen wie der Wertschöpfungskette nach Porter oder dem digitalen Wandel schreiben. Der Restanteil der Note ergab sich aus Mitarbeit und Anwesenheit während der Vorlesung.

Project Management erforderte ebenfalls Anwesenheitspflicht, einen kurzen Abschlussreport sowie Beteiligung an der Vorlesung selbst.

In der CSR-Vorlesung haben wir Fragestellungen anhand von cases wie zum Beispiel den Arbeitsbedingungen beim Apple-Zulieferer Foxconn oder dem Abgasskandal, welcher durch VW ausgelöst wurde. Dabei unterschied sich der Arbeitsaufwand je case sehr.

Asian and Japanese Economies würde ich mit Finance als Vorlesung mit dem meisten Arbeitsaufwand einstufen. Wir mussten eine 50-minütige Präsentation sowie einen Report mit mindestens 3.000 Wörtern über ein von uns gewähltes Thema erstellen.

Bei Finance sollten wir zu jeder Vorlesung ein bestimmtes Thema in Gruppenarbeit präsentieren. Dadurch, dass sich die Thematik aufgrund von Regularien innerhalb der Länder wie z.B. bei Mortgage Backed Securities unterschieden, hat man jedoch einen guten internationalen Einblick auf die Finanzwelt erhalten.

Im Japanisch-Sprachkurs mussten wir häufig Hausaufgaben bearbeiten, Zwischen-Tests sowie einen Abschlusstest schreiben. Da ich den Sprachkurs jedoch nicht so stark verfolgt habe, kann ich den tatsächlichen Arbeitsaufwand nicht wirklich einschätzen.

Gab es Sprachkurse für Gaststudierende?

Ja, an der Universität wurde Japanisch auf mehreren Niveaus angeboten. Studenten ohne japanische Spracherfahrung können sich für den elementary course anmelden, dieser fängt komplett bei null an.

Wie war die Betreuung der Gaststudenten?

In der Einführungswoche haben wir alle bürokratischen Aufgaben wie das Eröffnen des Bankkontos, Anmeldung zur Krankenversicherung etc. erledigt. Außerdem gab es einen Medizintest. Ansonsten gab es einige Events um seine neue Universität und deren Studenten kennenzulernen.

Ebenfalls gab es auch ein Buddy-Programm bei dem jeder Gaststudent einen Buddy bekommen hatte. Ich habe bei meinem Buddy Glück gehabt, da sie selbst ein Auslandssemester an der FH Aachen gemacht hatte und auch deutsch sprach. Wir haben uns auch einmal in der Woche zum Tandem-Lernen getroffen und stehen immer noch regelmäßig in Kontakt.

Was kannst du uns sonst noch über deine Partnerhochschule erzählen?

Die Ritsumeikan University hat eine moderne Bibliothek mit vielen PCs zur freien Verfügung. Außerdem befinden sich sowohl auf den Fluren sowie in den Pausenräumen Terminals mit verfügbaren Druckern. Jeder Bachelorstudent kann dort kostenlos 1.000 Seiten drucken, bei Masterstudenten erhöht sich die Zahl auf 10.000 Seiten.

Ebenfalls befindet sich auf dem Campus ein Fitnessstudio, das nach einer Einführungsveranstaltung kostenlos genutzt werden kann. Das Gym ist gut ausgestattet und wird vom Personal sauber gehalten.

ALLTÄGLICHES LEBEN

Wie verlief deine Anreise zur Gasthochschule?

Ich bin mit Finnair von Düsseldorf über Helsinki nach Osaka geflogen. Dort habe ich auf eine Kommilitonin gewartet, welche einige Stunden später ankam. Zusammen sind wir dann mit einem Bus vom Kansai Airport nach Ibaraki gefahren, was ca. 20€ gekostet hat. Bahnhof Ibaraki sind wir zu Fuß zum OIC International Dorm gelaufen, was aufgrund von kleineren Orientierungsproblemen ein wenig länger gedauert hat.

Wie bist du bei der Wohnungssuche vorgegangen?

Die Universität bietet eine Unterkunft im eigenen Studentenwohnheim an. Dort lebt man mit 4 anderen Gaststudenten und einen japanischen Studenten in einem WG-ähnlichen Haushalt zusammen. Dies klappte super. Allgemein war es sehr angenehm, dass die Gaststudenten zusammen in einem Dorm leben, da man so schnell Freunde finden konnte. Das Zimmer war mit einer Klimaanlage, einem Schreibtisch samt Lampe, Schränken und einem Bett ausgestattet. Ferner hatte die Wohnung eine Küche, ein Wohnzimmer mit Fernseher sowie eine Dusche und 2 Toiletten. Die Zimmergröße würde ich auf ca. 10 qm einschätzen. Kompletzt zahlt man für das Zimmer ca. 470€.

Man sollte jedoch auf die Sachen, die im Zimmer bereitgestellt werden, sehr gut Acht geben, da die Reparaturkosten sehr hoch sind.

Wie sah es finanziell bei dir aus?

Meine Lebenserhaltungskosten würde ich auf ca. 900€ im Monat schätzen. Dabei sei zu sagen, dass wir recht häufig in Izakayas oder in Karaoke-Bars unterwegs waren oder verweilt sind. Die Kosten für Lebensmittel würde ich ähnlich zu den Preisen in Deutschland ansiedeln. Ich habe während meines Auslandssemesters Auslands-BAFöG bekommen, welches mir sehr geholfen hat. Den Rest habe ich durch angespartes Geld abgedeckt.

Was kannst du über Freizeit, Kultur und Reisen berichten?

Ibaraki-shi ist eine Stadt in der Nähe von Osaka, Kyoto und Kobe. Sie hat 280.000 Einwohner und dort ist immer etwas los. In der Stadt gibt es viele Restaurants, Izakayas (Japanische Bars) und Karaoke-Bars. Von einen der beiden Bahnhöfe kommt man einfach und relativ schnell nach Osaka (ca. 20 Minuten), nach Kyoto (40 Minuten) oder Kobe (ca. 1 Stunde). Dort kann man auf verschiedenste Weise sein

Semester abseits vom Uni-Alltag zu verbringen. So bietet das Nachtviertel Dotonbori mit seinem ikonischen Glico-Läufer-Leuchtschild, dem Dotonbori River und unzähligen Nachtclubs / Bars genug Möglichkeiten um ein erfolgreiches Wochenende einzuläuten. Kyoto ist durch seine Natur sowie die traditionellen Tempel, allen voran der Kinkaku-ji zu empfehlen. Kobe sollte jedem Fleischliebhaber ein Begriff sein. Abseits davon kann ich auch den Mount Rokko empfehlen.

Wenn man jedoch außerhalb der Kansai-Region reisen will, ist das ebenfalls kein Problem. Innerhalb Japans waren wir in Hiroshima, Shirohama und Okinawa (sehr zu empfehlen, wunderschöne Strände, Hawaii-Feeling) und natürlich in Tokyo.

Wenn man außerhalb von Japan reisen will, kann ich nur Südkorea und Thailand empfehlen.

Eine Freundin und ich sind nach der Einführungswoche, nach der wir eine Woche Freizeit hatten, nach Seoul, Südkorea und Chiang Mai, Thailand geflogen.

Die Flüge sind relativ preisgünstig. Der Flug von Osaka nach Seoul kostet ca. 90 €, was immer noch günstiger als eine Reise mit dem Shinkansen oder nach Okinawa ist.

In Seoul konnten wir zwar nur einen Bruchteil der Stadt sehen, jedoch weiß die Stadt mit ihrer Varietät und den unterschiedlichen Vierteln zu begeistern. Das Korean Spa würde ich als Highlight der Reise bezeichnen. Falls man möchte, hat man die Möglichkeit für ca. 15€ pro Nacht dort zu übernachten, was ca. auf dem Niveau der Hostels liegt.

Chiang Mai ist die Tempelhauptstadt Thailands. Dort findet man an gefühlt jeder Straßenecke einen Tempel, sodass man sich daran zugegebenermaßen nach einiger Zeit satt gesehen hat. Aber selbst dort gibt es mit dem White Temple Ausnahmen, die man ansonsten eher nicht wieder so zu Gesicht bekommt. Auch die Natur dort ist wunderschön und es gibt die Möglichkeit, ein Elefantenschutzgebiet zu besuchen.

Wir haben unser Nachtleben meistens in Izakayas in Ibaraki-shi verbracht. Izakayas sind kleine Bars, die meistens für einen kleinen Betrag (umgerechnet ca. 2,30€) diverse Getränke wie Highball, Nihonshu (Reiswein, hierzulande als Sake bekannt) oder das altbewährte Bier oder aber auch kleinere Snacks wie Pommes oder Hähnchen-Filets. Dieses Angebot haben wir sehr häufig genutzt. Oftmals folgte daraufhin auch der Besuch in eine Karaoke-Bar (das Bier ist absolut nicht zu empfehlen).

Kulinarisch gibt es vom Algensalat bis hin zu diversen Wasabi-Spezialitäten einiges zu erleben. Meine Empfehlungen sind Onigiri, die Hähnchen-Filets von Lawson sowie Ramen von Kibouken.

Die Leute in Ibaraki-shi und in der Umgebung haben mich zwar aufgrund meiner Körpergröße oftmals komisch angeschaut, jedoch wurde ich stets freundlich aufgenommen und hatte auch innerhalb der Uni keine Probleme, Freunde zu finden.

FAZIT

Wie ist der Gesamteindruck deines Auslandssemesters und was möchtest du deinen Kommilitonen noch mit auf den Weg geben?

Mein Gesamteindruck war sehr gut. Ich konnte Japan für einen längeren Zeitraum erkunden und habe während des Auslandssemesters viele Freunde kennengelernt, mit denen ich heute noch täglich in Kontakt stehe. Ich konnte während meines Auslandssemesters meine Englischfähigkeiten deutlich verbessern und habe auch ein wenig japanisch gelernt. Insgesamt kann ich jedem ein Auslandssemester ans Herz legen und wenn ihr ein Faible für Japan habt, dann vor allem an der Ritsumeikan University. Noch ein kleiner Tipp für Izakaya-Besuche: Deckt euch regelmäßig mit Pocari Sweat ein!